Landesverband der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.

Newsletter März 2024 Nr. 11

Titelfilm: „Die Pille“, Kamera und Schnitt: Hans-Georg Dempwolff, erstellt: 2006, Format 4:3; mit Topaz überarbeitet. https://youtu.be/PdnaNyOu7S4

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde

Das 89. Landesfilmfestival ist vorbei – es war wieder eine gelungene Veranstaltung dank vieler Helfer und Helferinnen.

Nachdem Untermarchtal als Austragungsort kurzfristig ausgefallen war, erklärte sich Leo Hippold mit dem Filmclub Waiblingen bereit, in die Bresche zu springen und das Landesfilmfestival in Waiblingen auszurichten. Herzlichen Dank dafür. Es zeigt wieder einmal, dass unsere Clubs und unsere Mitglieder im Landesverband Baden-Württemberg zusammenstehen und sich gegenseitig unterstützen.

Mein Dank gilt Klaus Menzer für die umfangreiche Vorarbeit zum Filmprogramm und allen, die bei den Vorbereitungen tatkräftig mitwirkten, um ein gelungenes Filmfestival zu organisieren.

Wir konnten 45 Filme in acht Blocks präsentieren. Hier gilt mein Dank auch den Autoren für ihre Filme aus den unterschiedlichen Genres. Sie stellten sich wieder dem Wettbewerb einer Beurteilung durch eine kompetente Jury.

Die Zuschauer konnten vielfältige Filme genießen, Anregungen für ihr eigenes Filmschaffen mitnehmen und sich einfach an wunderbaren Produktionen erfreuen.

Wer das Filmhobby ernsthaft betreibt, sieht sich immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, sei es bei der Suche nach einer originellen Idee, nach dem treffenden Bild, dem passenden Ton, dem erklärenden Text. Doch gerade diese zu bewältigen, machen das Filmemachen zu einem

tief befriedigenden Hobby, das nicht nur dem Autor Freude bereitet, sondern ganz vielen Menschen, die diese Filme schauen dürfen.

Besondere Filme und ihre Autoren sollten nicht in Vergessenheit geraten; deshalb wurde für den Freitagabend vor dem Landesfilmfestival noch eine „kleine Filmschau“ zusammengestellt, für die Zuschauer – zum Erinnern und Genießen. Leider ist dieses Vorprogramm aufgrund technischer Probleme ausgefallen, die Filme werden aber bei der nächsten Filmschau im Herbst gezeigt.

Ich wünsche Ihnen für die nächsten Monate viele Ideen für neue Filme, denn – nach dem Landesfilmfestival ist vor dem Landesfilmfestival!

Ihr/Euer
Walter Reichhart
Vorsitzender des
Landesverbands der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
info@wreichhart.de

Inhalt

Vorwort 1
Autoren gesucht – für Newsletter und Homepage 2
2 Tage – 45 Geschichten: 89. Landesfilmfestival 2024 3
Drei Enkel 9
Individualismus und Gemeinschaftsgefühl finden zusammen 10
Öffentlicher Filmabend in Waiblingen 11
Mitgliederversammlung des Landesverbands 13
Die phantastische Welt des Films auf 12 m Breite – Film-Matinée im Kino Universum, Karlsruhe 16
BDFA-Jahrestagung und Mitgliederversammlung 18
Termine des Landesverbands 19
Neues zur Website des Landesverbands 19
Impressum, Geschäftsstelle 19

Autoren gesucht – für Newsletter und Homepage

Haben Sie Interesse, am Newsletter und an der Homepage des Landesverbands mitzuwirken, mitzuschreiben?

Haben Sie Themen, Interessen, die für unsere Leser informativ und hilfreich zum Filmemachen sind. Haben Sie oder hat Ihr Club **ein Projekt** umgesetzt, eine interessante **Vereinsgeschichte** zu erzählen? Gibt es in Ihrem Club **gute Ideen**, um die Mitglieder zu aktivieren? Wurden die Ideen erfolgreich umgesetzt oder woran sind sie gescheitert?

Beiträge, die mit dem Filmen und Filmemachen zu tun haben, sind immer willkommen.

Planen Sie eine **Veranstaltung**? Gibt es einen interessanten **Termin** in Ihrem Club, den Sie verbandsweit veröffentlichen möchten? Dazu ist die Homepage des Landesverbands der richtige Ort.

Artikel, Termine, Anfragen oder Rückfragen schicken Sie bitte an:

Waltraut Kruse
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

2 Tage – 45 Geschichten: 89. Landesfilmfestival 2024

Das 89. Landesfilmfestival Baden-Württemberg ist zu Ende. 45 Geschichten wurden an den beiden Tagen erzählt, filmisch umgesetzt, bunt, vielfältig, anregend und inspirierend. Die Filmemacher und Filmemacherinnen gehen mit offenen Augen durch die Welt, greifen die Themen auf, die die Gesellschaft derzeit beschäftigen.

Autoren aus dem ganzen Ländle zeigten ihre Werke auf großer Leinwand – Reisefilme in nahe und ferne Länder waren zu sehen, aktuelle Themen zu Natur und Umwelt wurden aufgegriffen, geschichtliche Themen, fiktionale Erzählungen und vieles mehr wurden einem interessierten Publikum geboten. Zwei Tage, auch angefüllt mit Gesprächen, Anregungen, Austausch über technische Themen, Diskussionen über Filmschnitt, Spannungsbogen und vielem mehr.

Plakat für das 89. Landesfilmfestival

Der Wald

Einige Filme greifen das Thema Wald auf, zeigen unterschiedliche Aspekte, gehen ganz verschieden damit um. Das Thema bietet vielfältige und interessante Materialien, viel Stoff, um damit kreativ zu werden.

❖ Jürgen Kläger vom Kornwestheimer Filmclub hat auf vielen Streifzügen durch seine einstige Heimat mit großartigen Aufnahmen viele Impressionen aus der Gegend zusammengestellt, „Baiersbronn, mehr Schwarzwald gibt's nirgends!“ behauptet er.

❖ Falk Nixdorf vom Filmclub Breisgau führt uns in seinem Beitrag „Waldweben“ vor Augen, dass wir permanent in einer Art Wald leben, sei es in den Hochhäusern der Großstadt oder in den himmelwärtsstrebenden Kathedralen der Glaubenswälder. Sein Werk ist eine Kritik an unserer Lebensweise, denn der Wald selbst wird von uns nur schwer verstanden: Wald ist eine Quelle, um Kraft zu schöpfen, zum Innehalten, zum Besinnen.

❖ Lutz Schulze, BDFA-Einzelmitglied, berichtet von einem kleinen persönlichen Drama; aus einer eher belanglosen Begebenheit erstellt er eine spannende Geschichte und fasst sie zusammen unter dem Motto „Und die Moral von der Geschicht“.

❖ Hans-Georg Lepkojis vom Film-Club Breisgau schildert in „Nur ein kleines Stück Wald“ die drohende Vernichtung eines Stücks Walds, um Wohnraum zu schaffen; er liefert Fakten und Emotionen zur Anregung, sein filmischer Blick reicht von Drohnenaufnahmen bis ins Detail zu den kleinsten Lebewesen im Waldboden. Der Autor erhält den Sonderpreis „Bemerkenswerter Naturfilm“.

❖ Bernd Wahl vom Film-Club Breisgau bietet mit „Moose, grüne Vielfalt im Kleinen“ eine beeindruckende Einführung in die kleine Welt der Moose; fast statische Aufnahmen, langsame Bewegungen liefern dem Zuschauer viele Informationen über deren Vielfalt im Kleinen.

❖ Klaus Haberstroh, Film-Club Breisgau, begleitet in „rund lang tonnenschwer“ einen Rundholztransport bis zum Holzeinkäufer. Die Kamera ist nah dran am Geschehen, auch wenn ein krummer Stamm sich beim Beladen auf den Transporter als sehr widerspenstig erweist, der sympathische Protagonist – der Fuhrunternehmer – beweist große Geduld.

❖ „Da ben i dahoim“ ist eine Art Musical. Frank Lauter vom Filmclub Hohenheim interpretiert einen schwäbischen Liedtext der Band *Wendrsonn* mit seinen Landschafts-Aufnahmen aus dem Hohenlohischen und kreiert damit eine Symbiose von Natur, Musik, Text und Atmo.

Umwelt – Natur

Die Themen Umwelt und Natur waren ein weiterer Schwerpunkt der filmischen Werke. Die Begriffe haben beide zahlreiche Bedeutungen und manchmal werden sie auch als gegenseitiges Synonym verwendet.

❖ Hansueli Holzer vom Filmclub Singen-Radolfzell baut in seinem Film „Mit Indra im Korallenriff“ langsam die Dramaturgie auf. Indra ist die Taucherin, 80 Jahre alt, und immer wieder im Bild. Unter Wasser wird alles ruhig und bedächtig, Unterwasseraufnahmen mit Schildkröte, einem farbenwechselnden Oktopus, einer Seegurke – der Zuschauer gerät ins Meditieren, bis gegen Filmende noch die Korallenwelt gezeigt und kommentiert wird – die Korallen sind fast alle tot.

Leo Hippold vom Filmclub Waiblingen begrüßt die Gäste im Jakob-Andreä-Haus, Waiblingen. Foto: Monika Menzer.

❖ Cord und Doris von Restorff vom Karlsruher Film-&Videoclub waren „Im Reich der Adélie-Pinguine“; sie berichten von ihrer Reise zur antarktischen Halbinsel mit Anlandungen an mehreren Stellen. Die Pinguine leiden ebenfalls unter dem Klimawandel, viel Regen macht den Küken zu schaffen, deren Federkleid noch nicht vor Wasser schützt. Viele Informationen werden geliefert, lange Aufnahmen ohne Kommentar lassen die Bilder für sich sprechen.

❖ „Revierkämpfe“ von Günter Walz, BDFA-Einzelmitglied, zeigt mit Nachtaufnahmen wie mehrere Igel sich auf seiner Terrasse ums Futter streiten; untermalt wird der spektakuläre Einblick in die Natur durch „Das Lied vom Tod.“

❖ Im Film „Die Farben des Jahres“ zeigt uns Josef Pettinger, BDFA-Einzelmitglied, einen Spaziergang durchs Jahr mit seinen Blumen, Farben – die Botanik pur, untermalt mit passender Musik.

Walter Reichhart bei der Eröffnung des 89. Landesfilmfestivals. Foto: Monika Menzer.

❖ Vom gleichen Autor stammt das Werk „Vierbeinige Landschaftspfleger“, ein gut-aufgebauter Naturfilm über die Landschaftspflege mit Ziegen – praktizierter Naturschutz.

❖ Günter Vlieckx vom Filmclub Singen-Radolfzell hat auf der Schwäbischen Alb eine Biberburg entdeckt. Das war für ihn Anlass zur Recherche für den Film „Biber im Tal der Lauchert“. Anschaulich vermittelt er uns Informationen über Lebensraum und Lebensweise des Bibers.

Holger Klitzke überreicht den Sonderpreis für „Lehrreichster Film“ an Falk Auer. Foto: Monika Menzer.

❖ Falk Auer, Renate Schupp, Dirk Auer vom Filmclub Lahr greifen in „Pellworm macht´s vor: Strom aus Sonne, Wind und Biomasse“ ein wichtiges aktuelles Thema auf. Ihr Film beschreibt die verschiedenen Arten der Gewinnung von Energie auf Pellworm: Gas – Wind – Solar – Biogas; inzwischen ist die Insel zu 95 % autark bei ihrer Energieversorgung. Die Autoren erhalten für ihr Werk den Sonderpreis „Lehrreichster Film“.

(Fern)Reisen

Auch das Thema (Fern-)Reisen hat nach Corona wieder an Fahrt aufgenommen.

❖ Dr. Helmut Leier, BDFA-Einzelmitglied, beschreibt in „Liebe XXL“ die Geschichte rund um das berühmte Bauwerk Taj Mahal. Schon der Titel macht den Zuschauer neugierig; ein beeindruckendes Interview mit einem Guide vor Ort bringt die Erzählung plastisch und authentisch rüber.

❖ Günther Walz, BDFA-Einzelmitglied, hatte mit seiner Frau auf Island eine Rundreise unternommen und berichtet darüber in „Wasserfälle, Gletscher und Geysire“. Es ist ein filmisches Tagebuch der Reise mit viel Wasser und Eis, ruhigen Bildern und konzentriertem Kommentar.

❖ „Otero de Sariegos“ ist ein lost place – aber trotzdem oder vielleicht deshalb ein Naturparadies. Der Film von Jürgen und Bergit Bergmann von der Filmgruppe Ortenau zeigt, wieviel Leben dort ist. Zu Beginn sehen und hören wir das verlassene Dorf in der weiten Steppe Spaniens, man hört das Echo der vergangenen Stimmen. Heute sind die Ruinen ein ungestörter Lebensraum für Tiere. Die Autoren erhalten dafür den Sonderpreis „Bemerkenswerter Reisefilm“.

❖ Der Beitrag „Uluru – der rote Monolith im Red Centre“ von Rainer Kuhn, AV-Dialog, stellt den Heiligen Berg der australischen Aborignes in den Mittelpunkt. Die wechselnden Farben des Felsens, der Wechsel zwischen statischen und dynamischen Aufnahmen machen aus dem Film ein Kunstprojekt.

❖ „Endziel Märchenwiese“ von Doris von Restorff, Karlsruher Filmclub, ist eine Reise mit vielen Hindernissen zum Basislager am Nanga Parbat. Es ist eine Erzählung, bestehend aus vielen kleinen Geschichten – vom Anbau der Weintrauben in großer Höhe, über ungewöhnliche Bärte und Gespräche mit einigen Frauen vor Ort. Der Film bekam die Auszeichnung „Bester Film“.

Walter Reichhart, Holger Klitzke und Klaus Menzer bei der Überreichung der Urkunde „Bester Film“ für ihren Beitrag „Endziel Märchenwiese“ an Doris von Restorff. Foto: Monika Menzer.

Jürgen und Bergit Bergmann bei der Verleihung des Sonderpreises für „Bemerkenswerter Reisefilm“ durch die Jurorin Anna Leippe. Foto: Eleonore Güntzel.

❖ Mit Reinhard Sterzl vom Filmclub Friedrichshafen erleben wir bei der „Whalewatching Tour“ ein Abenteuer mit den beeindruckenden Walen vor der südafrikanischen Küste. „Gemeinsam erlebte Abenteuer bleiben für immer“ ist seine Botschaft.

❖ In „Die ungleichen Schwestern“ lassen Erich und Christl Herold, Filmclub Singen-Radolfzell, über die Eigenarten von vier der liparischen Inseln erzählen. Es ist ein filmischer Reiseführer, kommentiert mit Humor und italienischem Akzent. Der Film erhält den Sonderpreis „Bemerkenswerter Reisefilm“.

Sabine Willmann überreicht den Sonderpreis „Bemerkenswerter Reisefilm“ an Erich und Christl Herold. Foto: Eleonore Güntzel.

Geschichte

Manche Filme befassen sich mit Aspekten der Vergangenheit, gedenken der Menschen oder deuten den zeitlichen Wandel und dessen Auswirkungen auf die Gegenwart.

❖ Karl-Heinz Schmidt, BDFA-Einzelmitglied, hat für „Dessau und seine Söhne“ über Persönlichkeiten recherchiert, die in Dessau geboren wurden oder dort lebten. Mit Dessau assoziiert man natürlich Bauhaus; deshalb bildet diese Kunstschule den Schwerpunkt des Films, aber auch andere Söhne wie etwa Dieter Hallervorden und Kurt Weill sind genannt. Der prägnante Humor des Filmautors trägt zu einem großartigen Film bei. Karl-Heinz Schmidt erhält den Buchpreis für eine „Besondere Filmgestaltung.“

❖ In „Die blauen Schuhe“ von Heidemarie Ritter und Team vom Ludwigsburger Filmclub wird eine Anekdote am Hofe von Herzog Carl Eugen erzählt. Barocke Kostüme der Edelleute, die authentische Ausstattung der Protagonisten und schließlich die Kulisse des Favoriteschlösschens in Ludwigsburg unterstützen die knapp erzählte Geschichte.

Blick ins Publikum. Foto: Monika Menzer.

Hans-Georg Lepkojis erhält einen 1. Preis für seinen Film „Nur ein kleines Stück Wald“. Foto: Monika Menzer.

Karl-Heinz Schmidt bekommt die Ehrenurkunde für „Die silberne Schere für einen bemerkenswerten Schnitt“ für den Film „… den Traum erfüllt“ von Walter Reichhart überreicht. Foto: Klaus Menzer.

Vereine – Ehrenamt – Hobby – Freizeit

Vereine und Ehrenamt, Hobby und Freizeit bieten vielfältige Möglichkeiten, bei denen man tätig werden kann. Einige davon wurden filmisch aufgegriffen.

❖ Volker Drittel und sein Team vom Ludwigsburger Filmclub zeigen in „Marbacher Ruderverein – alle in einem Boot“ ein Vereinsportrait zum 100. Bestehens des Vereins; Vorstand und Akteure kommen zu Wort.

❖ George Kleinert, Karlsruher Film-& Videoclub, erzählt in „Mein Vatertag 23“ von einem Speedway-Renntag in Herxheim, zu dem er anlässlich des Vatertags eingeladen worden war. Die technischen Probleme der Fahrer im Fahrerlager werden dokumentiert. Schnelle Schnitte und passende Musik unterstreichen die Dokumentation.

❖ Von großem ehrenamtlichen Einsatz berichtet der Beitrag „Suchen und Finden“ von Cord von Restorff, Karlsruher Film-& Videoclub. Eine Rettungshundestaffel kann Tag und Nacht angefordert werden, um vermisste Personen aufzuspüren. Der Film zeigt das Training der Hunde und eine realitätsnahe Spielszene.

❖ Hans-Jürgen Ramoth, BDFA-Einzelmitglied, dokumentiert bei „Herzen aus Freiberg“ eine Spendenaktion zugunsten der Ende 2004 von einem Tsunami heimgesuchten Opfer in Asien.

❖ „Jasmin“ von Reza Shakory, Ludwigsburger Filmclub, ist das Portrait einer Marathonläuferin; es zeigt die Höhen und Tiefen des Sportlerlebens bei einer sehr sympathischen Protagonistin.

❖ Karl-Heinz Schmidt, BDFA-Einzelmitglied, dokumentiert, wie sich ein Protagonist „… den Traum erfüllt“, indem er eine alte Kino-Orgel kauft, sie zerlegt und restauriert. Die Parallel-Montage von – *Buster-Keaton-Film – abholen und reparieren der Orgel – Vorführung während einer Vorstellung* – ist meisterhaft; das Drehbuch war durchgängig sehr schlüssig, gut ausgearbeitet. Karl-Heinz Schmidt erhält dafür den Sonderpreis „Die silberne Schere“.

Die Jury bei der Filmbesprechung: Anna Leippe, Klaus Menzer (Moderator), Jürgen Liebenstein, Manfred Hirt, Konrad Neumann, Sabine Willmann.
Foto: Eleonore Güntzel.

Jugendreferat

Über das Jugendreferat wurden vier Filme eingereicht und in Waiblingen gezeigt.

❖ „Footprints“ von Charlotte Lehmann, Laura Lehmann, Amélie Wyss, Liam Petry hält uns einen Spiegel vor, verursacht ein schlechtes Gewissen aufgrund unserer Lebensweise.

❖ „Blockadekinder“ von Lilith Diringer, Franka Bernreiter, Anika Olbrisch, Amelie Wengert erzählt eine Geschichte während der Leningrader Blockade im Zweiten Weltkrieg.

❖ Der Film „Echoes of the lost: Monster Inside“ von Marcel J. Majer Corona, Finian Faller, Nicolay Gemmecke, Kaya Falk zeigt die Entwicklung einer Depression. Jona erlebt die tiefen Abgründe von Angst, Trauer und Isolation, um schließlich wieder erste Lichtblicke zu erkennen.

❖ „Lights of Change: Sustainable Bollywood” von Lilith Diringer zeigt in langen Interview-Passagen die innovativen Maßnahmen, die eine grünere Filmindustrie formen.

Die Übergabe der Urkunde an Helmut Krämer. für seinen Film „Bumerang“. Foto: Eleonore Güntzel.

Meditation und Mystik

Meditation und Mystik ist Teil jedes Glaubens. Die Heransgehensweise zur filmischen Umsetzung ist schwierig.

❖ „Wächterengel“ von Günter Welde, BDFA-Einzelmitglied, ist eine religiös-mythologische Erzählung über einen hölzernen, geschnitzten Engel. Gute Lichtführung, Detailaufnahmen und Einstieg in das „Wesen“tliche machen aus dem Werk ein meditatives Video.

❖ In „Bunker Beach“ von Bernd Wahl und Bernd Joos, Filmclub Breisgau, wurden Fotos und Clips zu einem rasanten Video geschnitten und mit entsprechender Musik unterlegt. Ein meditativer Strandurlaub wird mit Effekten und passender Musik zum Kunsterlebnis.

❖ Die Gefühle beim Betreten einer Kathedrale können überwältigen. Guido Moriell präsentiert mit „Cathedrala” eine optischen Gestaltung im Inneren einer Kathedrale; der Film steigert dies mit digitalen Effekten, Animationen, Überblendungen und löst damit ein meditatives Erleben aus.

Die Übergabe der Urkunde an Guido Moriell für seinen Film „Cathedrala“. Foto: Eleonore Güntzel.

Kommunikation

Auch die Kommunikation bzw. die Nicht-Kommunikation war Thema. Mit Kommunikation werden üblicherweise Informationen übertragen von Mensch-zu-Mensch oder von Mensch-zu-Medien.

❖ Eine andere Art der Kommunikation zeigt „Ludwigsburg – die Stadt erzählt“ von Waltraut Kruse vom Ludwigsburger Filmclub. Die Stadt spricht zum Zuschauer; Bilder und Stimmung werden zu einer Geschichte komponiert und mit einem lyrischen Kommentar versehen.

❖ In „Der 917er und das E-Mobil“ lassen die Autoren Edwin Mohr und Harald Spies vom AV-Dialog ein Zwiegespräch führen zwischen einem Fan der Porsche-Autos und seinem eher ahnungslosen Freund. Seht gute Aufnahmen auch von historischen E-Mobilen zeigen den langen Umweg vom ehemaligen Elektro-Auto zum heutigen E-Mobil.

❖ Reza Shakory, Ludwigsburger Filmclub, zeigt in „Wo führt es hin?“ eine recht alltägliche Situation in der S-Bahn. Geschickte Aufnahmen, ein Wechsel zwischen Schwarz-weiß und Farbe zeigen anschaulich die digitale Isolation.

❖ Der Trickfilm „Autonomie“ von Waltraut Kruse, Ludwigsburger Filmclub, zeigt in einer Animation, wie ambivalent der Einsatz von Technik werden kann; der Protagonist gerät in die Grauzone zwischen Unterstützung und Übergriffigkeit.

Die Überreichnung der Urkunde an Frank Lauter für seinen Film „Da ben i dahoim“. Foto: Eleonore Güntzel.

Reza Shakory erhält die Urkunde für seinen Film „Jasmin“. Foto: Eleonore Güntzel.

Die Überreichnung der Urkunde an Berthold Lindner fürs „Klemmerle“. Foto: Eleonore Güntzel.

Humor

Manche Filmleute beweisen einen feinen Humor, den sie auch filmisch auszudrücken wissen.

❖ Reinhard Sterzl vom Filmclub Friedrichshafen hat in seinem kurzen Film „Sardinen“ eine ungewöhnliche Idee zu einer Art Werbeclip verarbeitet.

❖ Berthold Lindner, Filmclub Friedrichshafen, hat eine tolle Bastelidee mit Wäscheklammern zu einer animierten Geschichte umgesetzt, zum „Klemmerle“.

❖ „Bumerang“ von Helmut Krämer, Filmclub Singen-Rdolfzell, ist eine humorvolle, gelungene Parodie in Reimen über das australische Fluggerät mit wichtigen Hinweisen zu seiner Verwendung.

❖ Dr. Helmut Leier beobachtet in „Schwein muss man haben!“, wie sich ein Hund an einem Stoffschweinchen abarbeitet.

Waltraut Kruse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Landesverband der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Drei Enkel

Wir haben drei Enkel. Der älteste heißt Finn, zwölf Jahre alt, Sportler und sprachgewandt. Dann kommt die neunjährige Anna, ein richtiges Mädle, interessiert und ausgeglichen. Der Dritte im Bunde ist Tom mit seinen sieben Jahren. Ein Fußballer durch und durch.

Zwischen Kindergarten und Schule

Mit diesen Dreien haben wir als Großeltern etwas gemacht, was uns allen guttat. Wir sind nämlich mit ihnen, nachdem sie den Kindergarten verlassen und noch nicht als Erstklässler begonnen hatten, in Kurzurlaub gegangen. Das hat die Kinder gefreut und den Opa auch, denn der durfte alles mit der Videokamera festhalten.

Im letzten Sommer kam der Jüngste dran. Auch er hatte viel Spaß mit Oma Yvonne und Opa Karl-Heinz und zeigte – wie die anderen – keinerlei Heimweh. Der Film war schnell geschnitten, weil nicht Gelungenes und Überflüssiges im Papierkorb landete, die Szenen gekürzt wurden und alles in der tatsächlichen Reihenfolge blieb. Der Kommentar war schnell geschrieben. Fertig.

Die Kinder kommentieren

Die Uraufführung findet grundsätzlich mit meiner Frau statt. Sie sagt unverblümt, was ihr gefällt und was nicht. In diesem Fall lag der Schwerpunkt nicht auf der filmischen Umsetzung (es war ja „nur“ ein Familien-/Urlaubsfilm), sondern wie sich das Kerlchen darstellt. Und das hat sie total begeistert. „Komm“, sagte sie freudig, „lass uns die anderen Filme auch noch mal anschauen!“. Nichts lieber als das. Es sei noch angemerkt, dass die Kinder die Filme selbst besprochen haben. Da sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht lesen und schreiben konnten, habe ich den Text kindgerecht geschrieben, ihnen bei der Tonaufnahme vorgesprochen und eingetrichtert, dass sie erst nach einer kurzen Pause sprechen sollten. Hat prima geklappt.

Der Älteste

Mit Finn waren wir am Schluchsee. Bei seinem Text hat er viel gelacht, was natürlich auch dem Film zu Gute kam. Damals hat er bei Wanderungen jeden Stein umgedreht, um vielleicht ein Krabbeltier, eine Schlange o.ä. einzufangen. Deshalb auch der Titel „Suchen und Sammeln im Schwarzwald“.

Mit dem Mädle

Weil Alsfeld (Hessen) an der Märchenstraße liegt, sind wir mit Anna dorthin gefahren. „Die Gedanken sind frei“ heißt der Film. Warum? Weil das Glockenspiel der Alsfelder Kirche dieses Lied spielte. Yvonne sang es ihr vor, und Anna lernte es schnell. Zu einem Spaziergang durch Feld und Flur habe ich eine passende Gitarreninterpretation dieses Liedes gefunden, die dieser Filmsequenz ein märchenhaftes Image verleiht.

Die drei Enkel mit Oma Yvonne und/oder Opa Karl-Heinz: (v.o.n.u.) Finn, Anna und Tom. Fotos: Karl-Heinz Schmidt

Mit dem Jüngsten

„De Buckel nuff und nunter“ – so fährt man durch die Schwäbische Alb. Das waren auch die Worte von Tom, wenn wir von einer Sehenswürdigkeit (z. B. Schloss Lichtenstein) zur anderen (z. B. Sommerrodelbahn) gefahren sind. Aber egal was wir tagsüber gemacht haben, abends wurde mit Opa gekickt!

Eine tolle Idee

Die drei Filme sind für uns, unsere Kinder und Enkel eine großartige Erinnerung. In Bild und Ton haben wir etwas erhalten, was für unsere Familie sehenswert ist. Vielleicht ist das auch eine Idee für Sie?

Karl-Heinz Schmidt
Einzelmitglied im Landesverband

Individualismus und Gemeinschaftsgefühl finden zusammen

Der Filmclub Singen-Radolfzell geht nach der Hauptversammlung im Singener Clublokal in ein weiteres Jahr voller Aktivitäten. Davon kann sich immer wieder auch ein breites Publikum im Radolfzeller Universum-Kino ein bewegtes Bild machen.

An dieser landesweit bekannten Spielstätte ist für den Oktober 2024 der alljährliche Abend mit den besten Mitglieder-Filmen des Jahres geplant. Nicht minder beliebt sind die Filmnachmittage in Alten- und Pflegeheimen im Kreis Konstanz. 60 unterschiedliche Programme mit insgesamt mehreren hundert Filmen hat der Vorsitzende Walter Reichhart mittlerweile zusammengestellt. Unterstützt wird der Clubvorsitzende von Jens Seidensticker und Roland Weger.

Der in Teilen neue Vorstand des Filmclubs Singen-Radolfzell (von links): Karl-Heinz Flaig, Michael Buchholz, Robert Werra, Walter Reichhart, Helmut Krämer, R uth Krämer, Werner Duffner und Roland Weger. Foto: Christl Herold, Filmclub Singen-Radolfzell

„Man darf nicht meinen, die betagten Zuschauer merken nicht, wenn wir ein Programm nach ein paar Jahren wiederholen würden“, erzählt Reichhart schmunzelnd über entsprechende Rückmeldungen. Deshalb fordert er regelmäßig seine Clubfreunde auf, neue geeignete Filme anzubieten. Auch wenn viele davon in detailverliebter Einzelarbeit entstehen, entfalten sie ihre Wirkung erst so richtig beim Betrachten des Resultates in der Gemeinschaft.

Und der Fundus ist groß: Bei den wöchentlichen Clubtreffen waren im vergangenen Vereinsjahr 297 neue und ältere Filme zu sehen, viele von dokumentarischem Wert. Im neuen Vereinsjahr sollen die Clubmitglieder die Vorgaben „In den Bergen“, „Fest“, „Land und Leute“ sowie Drei-Minuten-Filme umsetzen.

Neben seinen Helfern Seidensticker und Weger dankte Reichhart nach der Entlastung des gesamten Vorstandes (Wahlleiter: Jens Seidensticker) der aus ihrem Amt scheidenden Schriftführerin Christel Herold und Beisitzer Erich Herold. Beide hatten viele Jahre zum gut funktionierenden Vereinsleben beigetragen. Neuer Schriftführer ist Michael Buchholz, Beisitzer ist Helmut Krämer. Die positive Kassenlage erlaubt es nach den Ausführungen von Kassierin Ruth Krämer, auf eine Erhöhung der Beiträge zu verzichten.

Die Clubmitglieder sind nicht nur zum Drehen von Filmen viel unterwegs, sondern sind auch gerne und erfolgreich bei Verbandsveranstaltungen und -wettbewerben vertreten. Und sie pflegen regen Kontakt mit anderen Clubs. Gegenseitige Besuche sind in diesem Jahr mit Clubs aus Winterthur, Friedrichshafen und Schaffhausen geplant. Anerkennung zollte die Versammlung Ruth Krämer für die Verköstigung der Gäste bei solchen Anlässen.

Michael Buchholz
www.filmclub-singen-radolfzell.de

Öffentlicher Filmabend in Waiblingen

„Viele sehen die Möglichkeiten, aber nur wenige erkennen sie!“ eröffnete Karl Hussinger vom Heimatverein den Abend. Das Zitat von Emil Oesch, Schriftsteller und Verleger, wendet er auf die Filmer an: jeder Mensch sieht Begebenheiten, Vorkommnisse, nimmt sie wahr, bewusst oder unbewusst, verarbeitet sie. Aber nur wenige erkennen die Möglichkeiten, die sie bieten. Was kann ich daraus machen? Wie können sie mich inspirieren? Welche Geschichte kann ich damit erzählen? Welche Aussage kann ich daraus ziehen?

Das ist dann die Chance für einen Filmer, die Begebenheit mit der Kamera aufzunehmen, einen Film daraus zu schneiden, eine Erzählung zu entwickeln, als Zeitdokument festzuhalten.

oben: Das Publikum im Bürgerzentrum.
unten: Stills aus dem Film „Die Ameise“. Fotos: Leo Hippold

„Die Ameise“

Der Filmclub Waiblingen hatte für den 17. Februar 2024 eingeladen, zum öffentlichen Filmabend um 19 Uhr im Bürgerzentrum. Der erste Filmbeitrag ist von Leo Hippold; er hat ein Projekt der Stadt zum selbstfahrenden Bus aufgegriffen – die „Ameise“.

Das Projekt sollte die Praxistauglichkeit eines selbstfahrenden öffentlichen Verkehrsmittels testen; im Gebiet Ameisenbühl – daher der Name. Auch wenn das Ergebnis nicht überzeugend ausfiel, so wurden daraus doch „wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Projekts“ gezogen, so bewertete der damalige Oberbürgermeister Andreas Hesky den Test.

„Rund um Schwäbisch Hall"

Rudi Ratzka zeigte im nächsten Beitrag „Streifzug durch das Hohenloher Land" die Schönheit der Region rund um die mittelalterliche Stadt Schwäbisch Hall mit schönen Aufnahmen von Landschaft, Schloss Langenburg und Stadt.

„Waiblingen 1984"

Und dann wurden die Zuschauer in das Jahr 1984 zurückversetzt, nach Waiblingen vor 40 Jahren. Sehenswerte Dokumentarfilme von Hans Tchorz wurden aneinandergereiht – die Einweihung der neuen Ortsdurchfahrt Beinstein, die Einweihung der Fußgängerzone in Waiblingen, die Übergabe der nachgebildeten Kaiserkrone an die Stadt und vieles mehr aus jenem Jahr. Mancher Zuschauer im Bürgerzentrum erkannte Personen des öffentlichen Lebens wieder, amüsierte sich über Kleidung mit Schulterpolster und über die Frisuren. Für mich war der größte Unterschied zu heutigen Veranstaltungen: keiner daddelte auf dem Handy während den Grußworten und Laudatios. Ob die Teilnehmer trotzdem aufmerksamer bei der Sache waren, sei dahingestellt.

Die nachgebildete Kaiserkrone. Bild aus dem Film: Wolfgang Kiunke.

„Vor 30 Jahren"

Nach der Pause zeigte der Beitrag von Heinz Maurer den Erweiterungsbau vom Druckhaus Waiblingen vor 30 Jahren.

„Stadtjournal 2023": Juli bis Dezember

Die Autoren Peter Beck, Leo Hippold, Wolfgang Kiunke, Rudi Ratzka und Günter Vogt zeigten im Anschluss das Stadtjournal 2023 (Juli bis Dezember), jeweils kurze Beiträge zum Zeitgeschehen in der Stadt. Und hier wurde auch der letzte Zeitungsdruck im Druckhaus Waiblingen dokumentiert mit einem Interview von Leo Hippold mit dem damaligen Geschäftsführer Ulrich Villinger.

Weitere Beiträge zeigten das rege Vereinsleben, Szenen aus „Remstal singt", die Eröffnung der Stihl Markenwelt, an der auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann teilnahm, die Ausstellung „ein Bild von einer Stadt", das Projekt „Waldkalkung", mit dem die sauren Böden in den Waldgebieten rund um Waiblingen aufgebessert werden sollen, sowie eine beeindruckende Ausstellung mit Objekten des etwas exzentrischen Designers Colani.

Es ist schon eine Tradition, wurde mir berichet: Der Filmclub Waiblingen richtet jährlich zwei Filmabende aus, einen im November und einen im Februar. Die Veranstaltung im Februar wird gemeinsam mit dem Heimatverein durchgeführt. Der Filmclub hatte in den Ghibellinensaal im Bürgerzentrum geladen – der fasst ca. 800 Gäste.

Was zuerst sehr optimistisch anmutete, sogar leicht verwegen – die Gäste verlieren sich doch in dem großen Raum! – bewahrheitete sich nicht! Ca. 450 Zuschauer wurden gezählt! Der Eintritt war frei, doch um eine Spende wurde gebeten, denn die Technik kostet schließlich Geld. Aber wie kann man das überraschend große Interesse erklären – mit der Stadtgeschichte, mit den erzählten Zeitdokumenten, bei denen sich mancher Zuschauer wieder erkannte, mit der engen Bindung der Leute an die Stadt, an ihre Stadt….. mit den Persönlichkeiten, die die Geschicke der Gemeinde lenken, mit den rührigen Vereinen, die jedem etwas bieten???

Ich war beeindruckt!

Waltraut Kruse
Ludwigsburger Filmclub
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Der letzte Zeitungsdruck im Druckhaus Waiblingen. Bild aus dem Film: Leo Hippold.

Mitgliederversammlung des Landesverbands

Am 10. Februar 2024 fand die ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V. statt.

Rückblick auf 2023

Walter Reichhart gab einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2023

- Im März fand in Kornwestheim das Landesfilmfestival 2023 statt; 54 Filme wurden gezeigt, vielfältig, anregend und nie langweilig. Der immer gut gefüllte Saal, ein angenehmes Ambiente, eine ausgewogen diskutierende und bewertende Jury machten das Festival zu einer gelungenen Veranstaltung.-
- Viele Filme wurden zu den Bundesfilmfestivals weitergeleitet und konnten einige Preise holen.
- Zwei Seminare waren geplant.
  - Das Seminar „Computerführerschein“ musste aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden.
  - Das zweite Seminar wurde durchgeführt von Antje Müller, Redakteurin beim SWR. Ihr Thema „Text und Ton zum Film“, wurde von 40 Teilnehmern besucht. Natürlich war manches Bekannte dabei, aber auch viele neue Gesichtspunkte wurden von Frau Müller in einer sehr unterhaltsamen Art präsentiert.
- Die Große Filmschau fand im November in Ludwigsburg im Kino Central statt und fand großen Zuspruch. Der Zuschauerraum war immer gut gefüllt; für die Autoren war es ein Erlebnis, ihre Filme auf der großen Kino-Leinwand zu sehen.

(oben): Walter Reichhart beim Rückblick auf 2023.
(mitte): Eleonore Güntzel, Falk Nixdorf, Eva und Lutz Schulmeyer.
(unten): Leo Hippold (Schriftführer).
(links): Einige Teilnehmer der Mitgliederversammlung.
Fotos des Beitrags: Klaus Menzer, Waltraut Kruse

Bericht von Wolfgang Görner, Jugendreferent

Wolfgang berichtete über die zunehmend schwieriger werdende Jugendarbeit; trotzdem ist es ihm gelungen, dass voraussichtlich noch vier Filme zum Filmfestival 2024 eingereicht werden.

Bericht von Klaus Menzer, Dateiverwaltung und Organisation

» Klaus betreut die Datei-Archive, erledigt die Mitglieder- und Einzel-Mitgliederverwaltung; zusätzlich bereitet er sehr arbeitsintensiv die Wettbewerbe vor, ist Schnittstelle zum BDFA und organisiert den 2-wöchentlichen Online-Filmertreff des Landesverbands.

» Der Online-Filmertreff ist ein Angebot für alle Filmer des Landesverbands; Einladungen gehen per Mail raus, die Termine stehen im Newsletter und auf der Homepage. In angenehmer Atmosphäre, ohne Wettbewerbs-Druck werden technische und gestalterische Aspekte der Filme besprochen.

» Um diesen großen Arbeitsaufwand etwas zu reduzieren, hat er einige Aufgaben abgegeben und wird nicht mehr als 2. Vorsitzender kandidieren. Im Dezember hat er die Pflege der Homepage des Landesverbands an Waltraut Kruse übergeben.

Klaus Menzer (Organisation, Mitgliederverwaltung, Einzelmitglieder)

Wolfgang Görner (Jugendreferent)

Waltraut Kruse (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).

Bericht von Waltraut Kruse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

» Waltraut hat im Dezember die Pflege der Homepage von Klaus Menzer übernommen.

» Sie hat das Programm WordPress beibehalten, ist aber auf eine andere Vorlage umgestiegen. Die Website ist umgestellt; einige Punkte sind noch offen und werden demnächst erledigt.

» Der Newsletter wird weiterhin alle 6 bis 8 Wochen erstellt und verteilt. Der Newsletter erfüllt die Aufgabe eines Bindeglieds zwischen Verband und Mitgliedern.

» Für Homepage und Newsletter wünscht sich Waltraut mehr Beteiligung der Clubs mit Beiträgen, Terminen, Artikeln usw. Sie ist gerne bereit, dabei zu unterstützen.

Bericht von Eva Schulmeyer Juryreferentin

Es war eine schwierige Zusammenstellung der Jury für das Landesfilmfestival 2024, aber Eva hat es geschafft, eine qualifizierte Jury zu verpflichten. Aufgrund einer guten Kooperation mit den Landesverbänden in Bayern und Nordrhein-Westfalen sieht Eva auch Möglichkeiten für die Zukunft.

Ausblick auf das Jahr 2024

- Vom 2. bis 3. März findet das 89. Landesfilmfestival in Waiblingen statt. Für den 1. März wurde noch ein Programm „Rückblick – Ausblick“ mit sehenswerten, auch älteren Filmen eingeplant (Anm. d. Red.: Aufgrund technischer Probleme musste dieser Programmpunkt leider ausfallen; s. S. 2).
- Es soll ein Seminar mit Frau Antje Müller stattfinden zum Thema „Gestaltung und Schnitt“.
- Mit Frau Anna Leippe ist ein Seminar im Haus des Dokumentarfilms geplant zum Thema „Richtiges Archivieren“.
- Als weitere Idee für ein zukünftiges Seminar wird das Thema „Tonaufnahme, -bearbeitung“ aufgegriffen.
- Angedacht ist ein „Treffen des Online-Filmertreffs“, z.B. mit einer Bodensee-Schifffahrt und einer Führung in Stein am Rhein.
- Voraussichtlich wird im Herbst wieder eine Landesfilmschau stattfinden.

Holger Klitzke (2. Vorsitzender)

Wahlen

Unter der Leitung von Reinhard Sterzl fanden die Wahlen mit folgendem Ergebnis statt:

1. Vorsitzender: Walter Reichhart
2. Vorsitzender: Holger Klitzke
1. Schatzmeister: Rolf Sigmund
2. Schatzmeisterin: Eleonore Güntzel
Schriftführer: Leo Hippold

Waltraut Kruse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Landesverband der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

(v.li.n.re.) Walter Reichhart, Klaus Menzer, Holger Klitzke, Leo Hippold.

Die phantastische Welt des Films auf 12m Breite

Film-Matinée im Kino Universum, Karlsruhe

Der gut-besuchte Kinosaal bei der Matinée. Foto: Rainer Meyer

Der Karlsruher Film- und Videoclub hat längst die Grenzen seines Vereinslokals gesprengt. Am 25. Februar 2024 scheint der größte Saal des Universum-Kinos am Europaplatz in Karlsruhe, mit knapp 200 Plätzen für die Besucher aus allen Nähten zu platzen.

Zum 13. Mal findet diese Film-Matinée nun schon statt, so begrüßt die 1. Vorsitzende Doris von Restorff das erwartungsvolle Publikum. Sie betont, dass in der 41-jährigen Geschichte des Vereins immer wieder bemerkenswerte Filme das Licht der Leinwand erblickt haben, so auch zu dieser Veranstaltung. Sie stellt besonders heraus, dass die Filmamateure ohne jede Vorgabe ihrem Hobby nachgehen und auf diese Weise ihren Gestaltungswillen nicht an die kurze Leine nehmen müssen. Wie auch in den Jahren zuvor hat Dirk Pel dankenswerterweise die gesamte Gestaltung der Vorführung und die elf Filmbeiträge für den nagelneuen, extrem lichtstarken Kino-Beamer vorbereitet.

Ralf Menge entführt uns in das nächtliche Berlin und nach Frankfurt mit seinen Lichterspielen. Projektionen auf prominente Gebäude machen seinen Film „City Lights“ zu einem Lichtspektakel mit passender Musikuntermalung. – Rainer Meyer berichtet von einer Rundreise durch Lissabon und Nordportugal. Wir besuchen bedeutende Bauwerke und fahren mit betagten historischen Straßenbahnen durch Portugals Hauptstadt. –

Von einer Schiffsreise in die Antarktis, die uns auch nach Elephant Island führt, berichtet Emanuel Kastner. Die dramatischen historischen Ereignisse um die Rettung der havarierten Schiffsbesatzung der Shackleton-Expedition von 1914 bis 1917 ist der rote Faden, der durch seinen sehenswerten Film führt. – Warum die Insel Malta mit so beachtlichen Verteidigungsanlagen ausgestattet ist, wird durch einen Bericht von der türkischen Belagerung durch Suleiman dem Prächtigen im Jahre 1565 filmisch durch Jörg Koehler hergeleitet. – Mit dem Film „Suchen und Finden“ werden wir auf verschiedene Trainingsgelände der Rettungshundestaffel der Johanniter geführt. Die ehrenamtlichen Hundeführer und -führerinnen zeigen Übungen mit ihren vierbeinigen Rettern und erklären Unterschiede wie Flächen- oder Geruchssuche. Das eindrucksvolle Beispiel einer erfolgreichen Rettung rundet den informativen Film von Doris und Cord von Restorff ab.

Ulrich Streit hat einen historischen Stoff verfilmt, dessen Schauspieler aber durch Avatare verkörpert sind. Der Minotaurus-Mythos wird hier anschaulich dargestellt; verblüffend, welche naturgetreuen Ab-

bildungen der Protagonisten, deren Bewegungen und Sprache der Autor möglich macht. Zusätzlich bemerkenswert: eine unerwartete Wendung am Ende.

„Mein Vatertag 2023“ heißt der Titel eines Streifens von Georg Kleinert. Das Vatertagserlebnis findet auf einer Sandbahnrennstrecke statt. Packend gefilmt und mit fetziger Musik versehen. – Dirk Pel nimmt uns mit auf eine Schiffsreise in die Antarktis und zeigt auf der antarktischen Halbinsel unterschiedliche Pinguinarten und natürlich die atemberaubenden Landschaften. Spannung stellt sich ein, als die Zodiacs wegen des Eisgangs nur unter größten Schwierigkeiten die Gäste wieder zurück auf das Expeditionsschiff bringen können. „Nichts für Weicheier“, so heißt dann auch passend sein Streifen. – Von der wohl schönsten U-Bahnstrecke der Welt, der Metro dell‘Arte in Neapel berichtet Helmut Henzler. Kunstvoll gestaltete Bahnhöfe ebenso, wie die Züge von innen und außen. – „Ja, ja die liebe Familie“ ist ein einminütiger Sketch von Doris und Cord von Restorff. Der schwerhörige Opa kann dank eines Hörgerätes auf einmal wieder gut hören und die Gespräche seiner Familie verfolgen mit peinlichen Konsequenzen.

Nach knapp zwei Stunden dann der langanhaltende Abschlussapplaus. Beim anschließenden Treffen zum Mittagessen in einem nahegelegenen Lokal wurde noch weiter lebhaft über die wieder sehr sehenswerten Filme diskutiert.

Alle Mitglieder des KFVC freuen sich schon auf die 14. Kino-Matinée im kommenden Jahr!

Jörg Koehler
Karlsruher Film- und Videoclub
www.kfvc.de

(Bilder aus den Filmen v.o.n.u.) Rainer Meyer, Ulrich Streit, Jörg Koehler, Dirk Pel.

BDFA-Jahrestagung und Mitgliederversammlung

Vom 16. bis 18. Februar 2024 trafen sich in Suhl (Thüringen) der BDFA-Vorstand und die Landesverbände zur Jahrestagung und zur Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung).

Die Jahrestagung diente der Vorbereitung für die Mitgliederversammlung; dabei wurden die Ziele des BDFA aktualisiert und justiert, die Probleme ausführlich diskutiert und, sofern möglich, auch Lösungen festgelegt.

Turnusgemäß standen die Wahlen für den Vorstand des BDFA an: zum ersten Vorsitzenden und Präsidenten des BDFA wurde Marcus Siebler wieder gewählt, als Vizepräsidentin und Schatzmeisterin wurde Renate Korte und als zweiter Vizepräsident Andreas Klüpfel wieder gewählt.

Der neue und alte Vorstand: Renate Korte, Marcus Siebler, Andreas Klüpfel.
Beide Fotos des Beitrags: Hans-Werner Kreidner.

Der Vorsitzende Markus Siebler gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr und stellte fest, dass es seit Corona weniger Filme gibt. Dies ist zum Teil dem schwindenden Mitgliederbestand geschuldet. So fand im vergangenen Jahr die DAFF online statt, weil kein Ausrichter gefunden wurde. Für die Filmautoren ist dies unbefriedigend, denn sie wollen ihre Filme auf der großen Leinwand sehen und die Jurydiskussion in Präsenz erleben. Für das Jahr 2024 findet die DAFF wieder in Präsenz in Schrobenhausen statt.

Die einzelnen Landesverbände berichteten über ihre Probleme und Aktivitäten. Baden-Württemberg

Bodo Ohm, Landesverband Saarland/Rheinland Pfalz; Jürgen Baquet, Landesverband Saarland/Rheinland Pfalz; Dr. Stephan Vogel, Landesverband Hessen; Klaus Menzer und Walter Reichhart, Landesverband Baden-Württemberg; Rainer Drews, Landesverband BDFA-Nord; Marcus Siebler, Präsident des BDFA, bei der Jahrestagung 2024.

ist nach Nordrhein-Westfalen der zweitgrößte Landesverband. Mit dem Landesfilmfestival, den Seminaren und der Filmschau im Herbst, die als Einladungsveranstaltung ohne Wettbewerbscharakter angelegt ist, sowie dem Online-Filmertreff an jedem 2. Donnerstag stellt sich der Landesverband Baden-Württemberg gut dar.

Andreas Klüpfel bewarb die BDFA-Couch, die er auf der BDFA-Homepage initiiert hat und betreut.

Ein wichtiger Besprechungspunkt war auch das digitale Filmarchiv und der Umgang mit den Chemiefilmbeständen.

Fazit war allgemein, dass der BDFA durch die rückläufigen Mitgliederzahlen sparsam wirtschaften muss. So wird die DAFF in Zukunft ein schlankeres Format bekommen.

Das Heft „film&video“ soll beibehalten werden, denn es ist für viele Mitglieder das einzige Bindeglied zum BDFA.

Walter Reichhart
Vorsitzender des
Landesverbands der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
info@wreichhart.de

Termine des Landesverbands

Donnerstags-Filmertreff 	**jeden 2. Donnerstag,** Beginn ist immer um 20 Uhr der Chatroom ist ab 19.45 Uhr geöffnet. Der jeweils nächste Termin steht auf der Homepage des LV: https://www.bdfa-lvbw.de Teilnahme unter: https://lecture.senfcall.de/lan-uu6-f2s-swr
Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter des Landesverbands	**19. April 2024**

Neues zur Website des Landesverbands

Aufgrund der Umstrukturierung der Website gibt es einige Änderungen in der Navigation:

» Seiten, die nicht mehr an der gewohnten Stelle zu finden sind:
Der Download-Bereich („Downloads“) und der Download-Bereich nur für Mitglieder („Mitgliederbereich“) wurden unter dem Haupt-Navigationspunkt „Der Landesverband“ einsortiert.

» Neue Menüpunkte, die noch in Arbeit/in Ergänzung sind:

  » Presse: Hier werden Presseartikel aufgenommen, die Infos zum Landesverband beinhalten.

  » Filmschauen: Dieser Menüpunkt wird Filmschauen, Filmabende, Film-Matinées usw. beinhalten, also Veranstaltungen ohne Wettbewerbscharakter. Sie zeigen das breite Spektrum des Filmschaffens der Filmautoren des Landesverbands oder einzelner Clubs.

Waltraut Kruse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Landesverband der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Impressum
Landesverband der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
Redaktion Waltraut Kruse
– Presse und Öffentlichkeit –
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Geschäftsstelle
Walter Reichhart
Konstanzer Str. 63
78315 Radolfzell
Tel: 0 77 32 – 1 31 46
info@wreichhart.de

Informationen und Rückfragen zum Newsletter
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Nächster Redaktionsschluss: 19. April 2024

Newsletter an- und abmelden:
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de